

Hinweise zur Studienplanung und zur Kursbelegung für Studierende in den Double Degree Programmen (T.I.M.E.)

Studierende der Double Degree Programme studieren sowohl an der Partneruniversität als auch an der RWTH Aachen, allerdings absolvieren sie an jeder der beiden Universitäten ein gegenüber dem „normalen“ Studienprogramm reduziertes Curriculum. Um trotzdem zwei Abschlusszeugnisse zu erhalten, müssen wechselseitig gewisse Kurse angerechnet werden, so wie es auch bei den Auslandsaufenthalten von Austauschstudenten der Fall ist. Dies bedeutet, dass die Fächerbelegungen für die beiden Universitäten aufeinander abgestimmt werden müssen, um Verlängerungen der Studienzeiten zu vermeiden. Nachfolgend wird erläutert, worauf dabei zu achten ist.

1. Studierende im Double Degree Programm (T.I.M.E.) mit den Écoles Centrales in Frankreich

Die T.I.M.E. Studierenden mit Frankreich absolvieren das reguläre Bachelorprogramm für die ersten vier Semester der Studiengänge Elektrotechnik-Informationstechnik-Technische Informatik (ET_IT_TI) oder Wirtschaftsingenieurwesen-Elektrische Energietechnik (Wi-Ing.-ET) und gehen dann an eine École Centrale (EC). Sie durchlaufen dort im allgemeinen Ingenieurstudiengang der EC die Semester 5 bis 8 (einschließlich) und können danach, nach der Rückkehr an die RWTH, das Studium im jeweiligen Masterprogramm ganz regulär durchlaufen.

Formal müssen aber die fehlenden Fächer der Semester 5 und 6 des Bachelorstudiengangs an der RWTH durch äquivalente Fächer der EC ersetzt werden, damit die RWTH das Bachelor-Zeugnis ausstellen kann. [Das Verfahren ist analog zu einem zweisemestrigen Auslandsaufenthalt als Austauschstudent an einer Partneruniversität]. Damit das problemlos geht, sollten bei der Fächerwahl an der EC (Wahlmöglichkeiten gibt es ab Semester 6)

a) Studierende des Bachelorstudiengangs ET_IT_TI darauf achten, dass

die Pflichtfächer EMF 1+2 oder Theoretische Informationstechnik 1+2 (je nach Schwerpunktrichtung) sowie Systemtheorie 2 und die Wahlpflichtfächer im gewählten Studienschwerpunkt durch möglichst passende Fächer (oder Fächerkombinationen) an der EC ersetzt werden können. Die formale Anerkennung der Fächer im Wahl- oder Block-/Zusatzbereich durch Fächer der EC ist i.A. unproblematisch.

- b) Studierende des Bachelorstudiengangs Wi-Ing.-ET für möglichst gute Abdeckung der Fächer aus dem Bereich Wirtschaft sowie des Faches Elektrizitätsversorgung im 5. Semester sorgen.

Für a) und b) gilt: als Äquivalent zur Bachelorarbeit an der RWTH werden ein bis zwei ingenieurwissenschaftliche Projektarbeiten an der EC herangezogen. Deshalb ist es wichtig, dass diese ordentlich ausgeführt und die Ergebnisse gut dokumentiert werden.

Noch zwei Hinweise:

- Das Curriculum an den ECs setzt sich zusammen aus Pflichtfächern und Wahlpflichtfächern, letztere beginnen ab dem 6. Semester.

Die Pflichtfächer sind an allen 5 ECs praktisch gleich. Bei der Schwerpunktbildung im Wahlbereich gibt es zwischen den ECs Unterschiede. Die Schwerpunkte elektrische Energietechnik und Mikro-Nanotechnologie sind besonders gut an der EC Lyon vertreten. Die Schwerpunkte der EC Paris im Bereich der Elektrotechnik liegen (u.a.) auf den Gebieten Informationstechnik und Technische Informatik. T.I.M.E. Kandidaten sollten bei der Wahl der EC darauf achten.

- Zum Zeitpunkt des Studienbeginns im September in Frankreich sind eventuell noch Klausuren an der RWTH zu schreiben. Um diesen Konflikt aufzulösen gibt es die Möglichkeit, nach Absprache die RWTH-Klausur an der EC in Frankreich (unter Aufsicht) zeitgleich mit der Klausur in Aachen zu schreiben. Dazu sollte der T.I.M.E. Student so früh wie möglich Kontakt mit dem entsprechenden Lehrstuhl in Aachen und mit der T.I.M.E. Kontaktperson an der EC aufnehmen, um die Details zu regeln.

2. Studierende im Double Degree Masterprogramm (T.I.M.E.) mit den Universitäten KTH Stockholm oder CTU Prag oder Universität Keio

Die Studierenden absolvieren drei Semester an der Partneruniversität und drei Semester an der RWTH (d.h. ein Semester weniger als im regulären Masterprogramm der jeweiligen Universitäten vorgesehen, insgesamt aber sechs statt vier Semester). Die Semester an der Partneruniversität müssen zusammenhängend absolviert werden. Der Studienbeginn an der Partneruniversität ist i.A. zu Beginn des Wintersemesters (ca. September; mit vorgelagertem Sprachkurs kann der Studienbeginn dann bereits im August sein). Je nach dem zeitlichen Abschluss des Bachelorstudiums an der RWTH kann somit das erste Semester des Masterstudiums noch an der RWTH oder bereits an der Partneruniversität stattfinden. Es ist allerdings auch möglich, die ersten beiden Mastersemester an der RWTH zu verbringen, die nächsten drei Semester an der Partneruniversität und das letzte Semester wieder an der RWTH.

Bezüglich der drei Semester in Aachen gelten noch folgende „Regeln“:

- Die Masterarbeit sollte vorzugsweise an der RWTH geschrieben werden. Damit wäre das dritte Semester in Aachen festgelegt.
- Studierende im Masterstudiengang ET_IT_TI müssen in jedem Fall das 18-wöchige Industriepraktikum absolvieren, denn an den Partneruniversitäten sind keine entsprechenden Industriepraktika vorgesehen. Mit Industriepraktikum und Blockkursen/Seminar ist (praktisch) ein weiteres Semester in Aachen festgelegt.
- Das verbleibende erste Semester (in der Reihenfolge der Semester in Aachen) wäre damit für die Studierenden im Master ET_IT_TI ein „Fachsemester“, das vorwiegend mit Wahlpflichtfächern (+Wahlfächern + Praktikum/Projekt/Seminar etc.) zu belegen ist. Hier gilt die Vorgabe, die für alle Austauschstudierenden der Fakultät gültig ist: ca. die Hälfte der Wahlpflichtfächer im Master müssen in Aachen absolviert werden (das sind ca. 20 Credits). Die fehlenden Credits in den Wahlpflichtblöcken A,B,C oder in den sonstigen Fächergruppen (Wahlfächer, Praktika, Projekte, Seminar und Block-/Zusatzfächer) werden durch Anerkennung

passender Fächer der Partneruniversität ersetzt. Die Vorgehensweise ist analog zur generellen Regelung für Austauschstudenten.

- Die Studierenden im Masterstudiengang Wi.-Ing.-ET absolvieren zwei „Fachsemester“ in Aachen, da im Master kein Industriepraktikum vorgeschrieben ist. Auch hier sollten etwa die Hälfte der Wahlpflichtfächer in Aachen gehört werden.

Damit nun die fehlenden Credits an der RWTH für ein Semester (d.h. ca. 30 Credits) durch entsprechende Leistungspunkte an der Partneruniversität ausgeglichen werden können, ist es notwendig, die Wahl des Studienprogramms und der Fächer an der Partneruniversität und der RWTH aufeinander abzustimmen.

Dabei empfiehlt sich folgende Vorgehensweise:

- a) Festlegung des Studienprogramms beim Partner \leftrightarrow Festlegung des Schwerpunkts an der RWTH so, dass hinreichend „Überlapp“ für Fächeranerkennung im Wahlpflichtbereich besteht. [Bei identischen Studienschwerpunkten (z.B. elektrische Energietechnik) erübrigt sich das Problem.]
- b) Festlegung der Fächer an der Partneruni gemäß dem vorgeschriebenen Curriculum. [Häufig muss bei der Bewerbung beim Partner ein Learning Agreement eingereicht werden, in dem die Fächerwahl der ersten beiden Semester angegeben wird. Änderungen sind danach i.d.R. aber noch möglich.] \leftrightarrow Festlegung der Wahlpflichtfächer in Aachen so, dass (mindestens) die Hälfte der vorgeschriebene Credits im Wahlpflichtbereich abgedeckt werden und die fehlenden Credits durch adäquate Fächer beim Partner.
- c) Die Abdeckung fehlender Credits in den sonstigen Fächerkatalogen (Wahl, Block/Zusatz etc.) erfolgt auch durch Anerkennung von Fächern beim Partner (ist i.A. problemlos).
- d) Es sollte vermieden werden, an beiden Universitäten Fächer mit (annähernd) gleichen Inhalten zu belegen (z.B. 2x Hochspannungstechnik).

Anmerkung: Wenn beim Partner und an der RWTH der gleiche Studienschwerpunkt gewählt wird, dann bietet dieses Double Degree Programm die Möglichkeit, erheblich breitere und vertiefte Kenntnisse in diesem Fachgebiet zu erwerben. Sehr empfehlenswert ist allerdings auch, wenn möglich, die Kombination von zwei unterschiedlichen Schwerpunkten, wie z.B. Elektrische Energietechnik + Systemtechnik & Automatisierung oder Informationstechnik + Mikro- Nanoelektronik oder Informationstechnik + Medizintechnik u.a.m.

Mit einer derartigen breiten Ausbildung ist man besonders gut für die spätere berufliche Tätigkeit als Ingenieur vorbereitet, bei der es auch immer auf Flexibilität und Anpassungsfähigkeit ankommt.

Weitere Fragen? Bitte kontaktieren Sie das Student Exchange/ERASMUS Office der Fakultät (erasmus@fb6.rwth-aachen).

Aachen, 19. August 2014

Heike Hagen, Hermann Wehr